

Taufen und Aufnahme in Moers-Nord

Eine besondere Segensstunde erlebte die Gemeinde Moers-Nord am 15. November 2026 mit Bischof Jens Eberle. Im Rahmen des Gottesdienstes wurden zwei Kinder getauft und eine erwachsene Christin in die Gemeinde aufgenommen.

Zu Beginn des Gottesdienstes richtete der Bischof den Blick auf die bevorstehenden besonderen Handlungen und stellte die Frage: Was bedeutet eigentlich die Heilige Wassertaufe?

Die Heilige Wassertaufe ist die erste und grundlegende sakramentale Gnadenmitteilung Gottes an den Menschen. Durch sie wird die Erbsünde abgewaschen, der Mensch wird Christ und in die Kirche Christi aufgenommen.

Taufe an Kindern

Doch können Kinder diese Entscheidung bereits selbst treffen? Warum werden in der Neuapostolischen Kirche sogar schon die jüngsten Kinder getauft? Bischof Eberle gab darauf eine klare Antwort: Jesus Christus selbst hat es gewollt. Die Heilige Schrift berichtet davon, dass Menschen Kinder von Jesus fernhalten wollten, obwohl diese seine Nähe suchten. Jesus aber wies sie zurecht und sprach:

„Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes.“ (Lk 18,16)

Jesus Christus hat damit seine besondere Liebe zu den Kindern zum Ausdruck gebracht. Genau darin liegt auch die Begründung für die Kindertaufe. Die Verantwortung wird dabei den Eltern übertragen. Ihnen obliegt es, dafür Sorge zu tragen, dass die Seele ihrer Kinder bis zum Tag der Konfirmation liebevoll begleitet und im Glauben gepflegt wird.

Jesus wurde getauft

Auch Jesus Christus selbst ließ sich taufen, obwohl er sündlos war und niemals eine Sünde begangen hatte. Damit zeigte er den Weg auf, der zu Gott führt. Die Heilige Schrift berichtet, dass sich bei seiner Taufe der Himmel öffnete (Lk 3,21) und eine Stimme vom Himmel zu hören war:

„Du bist mein lieber Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen." (Mk 1,11)

Bischof Eberle äußerte die Überzeugung, dass Jesus diese besondere Erfahrung während seines gesamten Lebens begleitet hat. Gerade in schwierigen Zeiten, bei Widerständen und Anfeindungen, hat ihm die Erinnerung an diese göttliche Zusage Kraft und Mut gegeben. Die Worte seines himmlischen Vaters sind tief in seinem Herzen verankert gewesen. In einer anderen Bibelübersetzung heißt es: „Du bist mein lieber Sohn, dich habe ich lieb, ich bin mit dir."

Auch bei einer Taufe öffnet sich gewissermaßen der Himmel. Gott wendet sich den Täuflingen liebevoll zu und spricht ihnen seine Zusage zu: Ich habe dich lieb, ich habe dich erwählt und werde an deiner Seite sein. Ich will der gute Hirte deines Lebens sein.

Stimme des guten Hirten

Diese Zusage gilt nicht allein den Täuflingen. Jeder Christ darf immer wieder auf die Stimme des guten Hirten hören und sich vergewissern: Jesus Christus ist da. Er steht an meiner Seite. Er hat mich erwählt und von jeher geliebt.

Dabei ist die Taufe keineswegs ein Abschluss, sondern vielmehr der Beginn einer geistlichen Reise – einer Reise in der Nachfolge Jesu Christi. Sie leitet einen Prozess der inneren Erneuerung und Verwandlung ein. Dazu gehört, die Sünde zu meiden, gegen sie anzukämpfen und das eigene Leben zunehmend an Jesus Christus auszurichten.

Die Taufe ist einerseits Ausdruck der Liebe, Allmacht und Fürsorge Gottes, andererseits aber auch mit einem Auftrag verbunden: nach dem Evangelium zu handeln und die Nähe des Herrn zu suchen. Wer diese göttliche Zusage tief im Herzen trägt, kann auch in schwierigen Lebenssituationen Halt und Orientierung finden. Immer wieder darf er die liebevolle Stimme Gottes wahrnehmen: Du bist mein geliebtes Kind, dich habe ich erwählt, dir gilt meine Liebe.

Bischof Jens Eberle machte Mut, gerade in den Herausforderungen des Lebens auf diese Gewissheit zu vertrauen. Die Lebensverhältnisse sind oftmals schwierig und anspruchsvoll, doch eines ist sicher: **Der treue Gott ist mit uns.**

Grundlage des Gottesdienstes war das Bibelwort aus Lukas 8,15:

„Das aber auf dem guten Land sind, die das Wort hören und behalten in einem feinen, guten Herzen und bringen Frucht in Geduld."

Im weiteren Verlauf führte Bischof Eberle die Gottesdienstteilnehmer in die Bedeutung des Gleichnisses vom Sämann ein. Der Sämann streut seine Saat aus, doch nicht überall kann sie aufgehen und Frucht bringen. Ein Teil fällt auf felsigen Boden oder unter die Dornen und findet keine geeigneten Bedingungen zum Wachsen. Andere Saat hingegen fällt auf guten Boden, kann Wurzeln schlagen und schließlich reiche Frucht hervorbringen.

Damit verband sich die Frage an jeden Einzelnen: Wie steht es um den Boden unseres Herzens? Sind wir bereit, das Wort Gottes aufzunehmen, es zu bewahren und in unserem Leben Frucht bringen zu lassen?

Predigtzugabe

In der Co-Predigt griff Priester André Hülsemann die Gedanken des Bischofs auf und unterstrich die Bedeutung des Gleichnisses von der Aussaat. Auch er lenkte den Blick darauf, wie wichtig es ist, dem Wort Gottes Raum im eigenen Herzen zu geben und es im Alltag wirksam werden zu lassen.

Im Anschluss an die Predigt folgten die besonderen Handlungen des Gottesdienstes: Zwei Kinder empfingen die Heilige Wassertaufe, zudem wurde eine junge Christin in die Gemeinde aufgenommen.

Mit der Freisprache, der Feier des Heiligen Abendmahls und dem Schlusssegen beendete Bischof Jens Eberle den Festgottesdienst.

Für die Gemeinde Moers-Nord war es eine besondere und segensreiche Stunde. Die Täuflinge und die aufgenommene Glaubensschwester dürfen sich der Liebe und Zuwendung Gottes gewiss sein. Zugleich galt allen Gottesdienstteilnehmern die ermutigende Botschaft: **Gott hat uns lieb, er begleitet unseren Lebensweg und möchte, dass unser Glaube gute Frucht hervorbringt.**

15. November 2026

Text: Helmut Küppers
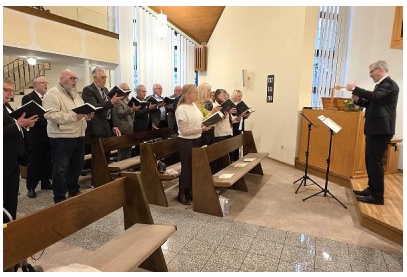
Fotos: Helmut Küppers































